

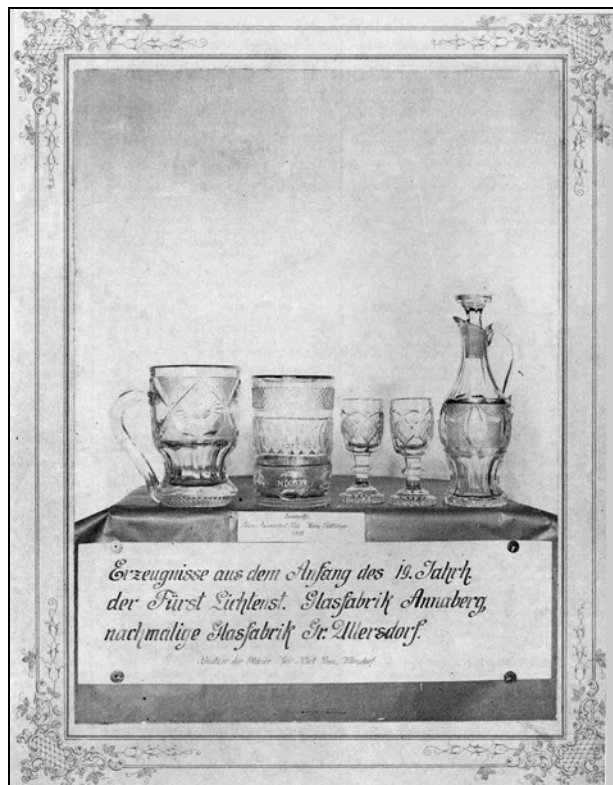
160 Jahre Glastradition in Rapotín [Reitendorf, Mähren] 1829 - 1989 Staatsunternehmen Osvětlovací sklo, státní podnik, Valašské Meziříčí / Krásno

Übersetzung aus dem Tschechischen Ing. Jan V. Sajvera

PK 2002-4, SG: Durch ein Gespräch mit Karlheinz Feistner bei der Vorbereitung dieser Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz hat er sich daran erinnert, dass er aus der Zeit der Partnerschaft zwischen den Glaswerken in Hosena-Hohenbocka und Valašské Meziříčí noch zwei Schriften von Sklo Union mit der Schilderung der Geschichte von Glaswerken besaß. In der Jubiläumsschrift „150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829-1979“, Sklo Union, Osvětlovací sklo, Koncernový Podnik Valašské Meziříčí závod 03, Rapotín, 1979, fand ich dann einen Hinweis auf die **Glasfabrik Groß Ullersdorf** [Velké Losiny]. Die Bemerkung dazu in PK 2002-2 muss und kann deshalb berichtigt werden:

Abb. 2002-4/219

Erzeugnisse aus dem Anfang des 19. Jahrh. der Fürst Lichtenst. Glasfabrik Annaberg [Annín], nachmalige Glasfabrik Gr. Ullersdorf [Velké Losiny] Besitzer der Gläser Herr Karl (?), Groß Ullersdorf aus „150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829-1979“, S. 7 [Výrobky sklárny v Anníně z počátku 19. století]



1878 soll der Fabrikant Schreiber die „**erste Pressglasfabrik in Österreich in Groß-Ullersdorf**“ [Velké Losiny] gegründet haben. [Brockhaus 1894, Stichwort Pressglas, 13. Band, S. 380] Dabei handelt es sich nicht wie in PK 2002-2 vermutet um die Antonienhütte in Oldřichov u Duchcova [Ullersdorf], bei Teplitz in Nordböhmen, sondern um die ehemals **Lichtenstein'sche Glasfabrik Annaberg** [Annín] in Nordostmähren! Selbstverständlich gehörte Böhmen und Mähren - zum Leidwesen der Tschechen - zum Kaiserreich

Österreich. Aber wenn man den Ort Groß-Ullersdorf [Velké Losiny] auf der Karte von Österreich sucht, wird man ihn nie finden! [GOOGLE und WIKIPEDIA sind übrigens zuverlässiger als der Brockhaus 1894!]

PK 2010-1, SG: Die Jubiläumsschrift „150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829-1979“ konnte ich im Jahr 2002 nicht übersetzen lassen und in der PK dokumentieren. Sie wurde aber vollständig ausgewertet und ging in die Zeittafeln des Unternehmens Josef Schreiber & Neffen“ ein, die danach immer wieder erweitert wurden.

Die Jubiläumsschrift „160 let sklářské tradice v Rapotíně 1829-1989“ konnte mir Ing. Jan V. Sajvera ins Deutsche übersetzen und sie wird hier dokumentiert, soweit sich der Inhalt auf die Geschichte der Glasfabrik Rapotín [Reitendorf] in Nordostmähren bezieht.

Abb. 2010-1/128a

160 let sklářské tradice v Rapotíně 1829-1989, Einband Osvětlovací sklo, státní podnik, Valašské Meziříčí



160 let sklářské tradice v Rapotíně 1829-1989
160 Jahre Glastradition in Rapotín 1829-1989
Herausgeber:

Staatsunternehmen Osvětlovací sklo
státní podnik, Valašské Meziříčí
Betrieb Rapotín

Autorenkollektiv: Jan Cikryt, Lubomír Černý,
Jaroslav Hubert, Ing. Antonín Kašpárek

Ing. Antonín Kašpárek

Geschichte der Glasfabrik in Rapotín vor 1945

Glasfabriken in den böhmischen Ländern wurden wie auch in anderen Regionen ursprünglich an Plätzen gegründet, wo es ausreichend Brennstoffe aber auch andere nötige Rohstoffe gegeben hat. Als Brennstoff hat ur-

sprünglich nur **Holz** gedient und deswegen wurden die Hütten vor allem im Bergland und Waldgebieten gebaut. Im Bergland gab es auch genügend übrige Rohstoffe und **Quarz**, der in der Glasmasse 70-75 % darstellt. Als weiterer Rohstoff diente Flussmittel und dazu wurde vor allem Pottasche-Kaliumkarbonat benötigt. Früher wurde **Pottasche** aus Holzasche hergestellt. Ein weiterer wichtiger Rohstoff war **Kalkstein** oder seine sauberen Abarten wie Kreide und Marmor. Auch diese Rohstoffe befanden sich in Berggebieten.

PK 2002-4, SG: Das Tal der Desná [Tess] liegt am Südwestabhang des **Altvatergebirges** [Hrubý Jeseník], die Desná mündet südlich von Šumperk [Mährisch Schönberg] in die Morava [March]. Das Glaswerk Rapotín [Reitendorf] liegt an der Desná gegenüber von Schloss Velké Losiny [Groß Ullersdorf], die alten Glashütten am Oberlauf der Desná sind auf den Wanderkarten nicht mehr verzeichnet und wurden nicht aufgefunden. Laut Firmenschild gehört das Glaswerk Rapotín zu **Osvětlovaci sklo, Krásno**, und ist deshalb wahrscheinlich ebenfalls vom **Konkurs des Unternehmens in Krasno um 2000** betroffen.

Abb. 2002-4/220
Schloss Velké Losiny [Groß Ullersdorf] im Stil der Renaissance
Foto SG, August 2002



Abb. 2002-4/221
Glaswerk Rapotín, Osvětlovaci sklo, dahinter Altvatergebirge
Foto SG, August 2002



Die Glasfabrik in der herrschaftlichen Periode

Die oben angeführten Bedingungen für das Entstehen einer Glasfabrik waren auch Voraussetzung für die Gründung einer Glashütte im Gebiet des **Altvatergebirges**. Auch wenn in Böhmen und auf der Böhmischemährischen Höhe [Českomoravská vrchovina, Vysočina] - aber auch in anderen Gebieten des Altvatergebirges - schon vor dem 17. Jhd. **einige Hütten in**

Betrieb waren, können wir die Existenz der Glasfabrik auf der **Herrschaft der Žerotin in Velké Losiny** [Groß Ullersdorf] erst um **1769** datieren. Auf diesem Wege haben sich die Žerotin mit der Gründung einer eigenen Glashütte den Absatz von Brennholz aus den eigenen Wäldern sowie auch den Verkauf von Bier aus der herrschaftlichen Brauerei in Losiny gesichert.

Die Glashütte wurde in **Andělské Žleby** [Engelsthal] unterhalb von Vřesová studánka [Heidebrünnl, am Rotenberg / Červená hora] gegründet. Gründer und erster Glasmeister war **Karel Seewald**. Er hat die Hütte mit einer Hypothek von 3.000 Gulden vom Glashändler Johann Anton Trauský gebaut.

Die eigene Arbeit mit dem Gebäude dauerte ungefähr ein halbes Jahr, wobei das Gebäude aus Holz gemacht und mit einem Strohdach bedeckt wurde. An dem Flüsschen Hučivá Desná [Rauschende Tess] wurde ein **Wasserrad** für den Antrieb des Hammers zum Quarzbrechen gebaut. Zur Glashütte musste der Glasmeister einen ca. 5 km langen **Zufahrtsweg** von **Kouty nad Desnou** [Winkelsdorf] ausbauen. Schon in den ersten Jahren (**1770-1772**) wurde die verschuldete Hütte von den Folgen einer katastrophalen **Missernte** und **Hungersnot** und der daraus hervorgehenden **Senkung des Glasabsatzes** betroffen. Damit hat sich die Situation für den Glasmeister weiter verschlechtert und er hat den Betrieb der Hütte nur schwer bis zum Jahr **1777** durchgehalten, als ein **Konkurs** der Hütte angekündigt wurde und der Glasmeister die Hütte verloren hat.

Die Herrschaft Žerotin hat die Hütte selbst weiter betrieben. **1799** waren die Wälder in der Umgebung der Glasfabrik schon ausgeholzt, die Zufuhr von Holz aus entfernten Gebieten hat sich nicht mehr rentiert und die Hütte wurde verlassen und einige Kilometer flussabwärts oberhalb der Gemeinde **Kouty nad Desnou** aufgebaut. Hier entstand die Ortschaft **Annín** [Anna-berg]. Über die Größe der Glashütte berichtet der Umfang der Ortschaft: **7 Häuser** (je nach Hausnummerierung) mit **47 Seelen**.

Die Hütte in **Annín** hatte einen **Schmelzofen für 8 Glasmacher**, Quarzbrennerei, Hammer zum Brechen von Quarz, Lager für fertige Erzeugnisse, Wohnung für den Glasbeamten [der Herrschaft], zwei Häuser mit Wohnung für Glasgesellen und Stallung. Das **Holz** wurde an die Hütte geflößt bis zur Schleuse, zu der Holz auch von anderen Wäldern geflößt wurde. **Pottasche**, die aus Asche von Holz hergestellt wurde, wurde nicht in der Hütte sondern in Kouty nad Desnou gemacht. Die Pottaschebrennerei war mit zwei Kochkesseln ausgerüstet. Die Menge der Pottasche, die hier erzeugt wurde, hat für den Bedarf der Hütte nicht ausgereicht und ein Teil dieses Stoffs wurde vom Südwesten Mährens aus der **Herrschaft von Liechtenštejn** eingeführt, die **1802** die **Herrschaft Velké Losiny** [Groß Ullersdorf] **gekauft** hat.

Neben allgemeinen Grundrohstoffen (gemahlener Quarz, Pottasche mit kleinem Anteil von Kalkoxid) wurden noch **Läuterungsmittel** wie Arsenoxid, Pyrolusit und weitere zugegeben sowie teilweise auch eigene und gekaufte **Scherben** beigefügt.

Der **Schmelzofen** [pec] war dem vom **Agricola** beschriebenen Ofen ähnlich. Er hatte eine **ovale Form** und wurde für **6 - 8 Hafen** [pánve] mit einem Durchmesser von ca. 68-75 cm und einer Höhe von 65 cm dimensioniert. Die Betriebsdauer der Hafen war 9 Wochen. Über den Arbeitslöchern am Glasofen war ein Gewölbe aus Schamotte [šamotová klenba], genannt „**kopna**“ [Kappe]. An einem Ende des Glasofens war ein Einschnitt, der sich in Richtung zum Ofen verengte, genannt „**šidloch**“ [Scheitloch?], an der anderen Seite des Gewölbes war ein Tunnel, der zum Feuerraum führte und „**šír**“ [Schür] genannt wurde. Über diesem Tunnel wurde eine Tonmuffel gebaut, genannt „**vošovna**“, über die die Abgase des Ofens abgeführt wurden. Hier wurde geformtes Glas **abgekühlt**. Von der „vošovna“ wurden die Abgase durch ein Loch im Gewölbe in die so genannten „**brodoven**“ geführt, wo das Holz für die Beheizung des Ofens **getrocknet** wurde, damit es mit heller Flamme und fast ohne Rauch verbrannte. Von den „brodoven“ sind die Abgase in den Hüttenraum gegangen und über einen Rauchzug - „**dýmník**“ - nach außen abgezogen. Die Räume der „brodoven“ mussten ständig kontrolliert werden, damit getrocknetes Holz nicht entflammte. Wenn es dazu kam, ist gewöhnlich die ganze Hütte, voll aus Holz gebaut, niedergebrannt. Der Schmelzofen hatte eine Lebensdauer von ca. 6-8 Monaten.

Die Glashütte [skelná huť] machte **zwei Grundtypen von Glas** [základní druhy skla]: Glas geschmolzen aus gemahlenem Quarz (7 Teile) und Pottasche mit kleinem Anteil von Kalkoxid (5 Teile), dieses Glas mit **grünlichem Farbstich** wurde „**ordinair**“ [ordinární] genannt. So genanntes „**Kreideglas**“ [křídové] wurde erzeugt aus Quarz, Pottasche und Kreide, d.h. Kalziumkarbonat; dieses Glas hatte eine **rein weiße Farbe** [farblos; čistě bílé] und war schlechter schmelzbar [hůř tavitelné]. Dieses Glas wurde zur Herstellung teurer Glasgegenstände verwendet, die noch weiter bearbeitet und vor allem durch Schleifen, Gravieren beziehungsweise Malen **veredelt** wurden [byly zušlechtovány, hlavně broušením, rytím, případně malováním]. Neben dem klaren Glas wurde auch in der Masse **farbiges Glas** geschmolzen, vor allem **blaues Glas**, gefärbt mit Verbindungen von **Kobalt**, später wurden auch **andere Farben** [jiné borevky] geschmolzen.

Die Ausformung der Glasmasse wurde je nach Art der Erzeugnisse unterschiedlich ausgeführt. Hohlglas wurde mit einer **Pfeife** [píšťal] geformt. Diese Pfeifen wurden entweder aus Stahl, Messing oder aus Gusseisen gemacht. Die Glasmasse wurde in **Formen aus Holz oder Gusseisen** geformt. Die Holzformen wurden in der Hütte aus einzelnen Teilen vorbereitet, diese wurden mit Draht zusammen gebunden und innen mit Harz ausgegossen. Hölzerne Formen wurden aus Buchen-, Birnen- oder Erlenholz hergestellt und waren **Eigentum des Formenmachers**. Die Glasmeister haben den Formenmacher für die **Verwendung der Formen bezahlt**. Weiter wurde eine Reihe verschiedener **Werkzeuge** benutzt, manche davon werden auch heute noch bei manueller Arbeit mit Glas verwendet, zum Beispiel Wulgerholz [svaláky], Schere [nůžky], Zwicker [štipce] u.a. Hergestellt wurde auch Flachglas - **Scheibenglas**, Fensterglas [ploché sklo - tabulové, okenní], dieses mit der

klassischen Methode, Aufblasen von **Glaszylindern** [vyfukováním skleněných válců], von denen die Köpfe unten und oben abgesprengt wurden und die danach der Länge nach aufgeschnitten und dann in einem Ofen gestreckt wurden. Nach dem Abkühlen wurden die Tafeln je nach Bedarf in gewünschter Größe auf den Schneidestischen geschnitten. Weiter wurden winzige Gegenstände hergestellt wie **Knöpfe** [knoflíky] und ähnliche Sachen mit Hilfe einer **Presstechnologie** [technologii mačkání; **Drücken**]. Später wurde noch weitere Bearbeitung der Glaserzeugnisse eingeführt, wie **Schleifen, Gravieren und Malen** [broušením, rytím, malováním]. Steigendes Interesse wurde besonders infolge Verbesserung der Qualität des Glases dem **geschliffenen Glas** [broušené sklo] gewidmet.

Fertige Glaserzeugnisse wurden in Gerstenstroh eingebunden, damit sie bei weiterer Manipulation und beim Transport nicht zerbrochen wurden.

Weil der Raum rings um die Hütte in **Annín** für die geplante Erweiterung der Glashütte zu klein war und wahrscheinlich auch weil die alten Gebäude schon ausgedient hatten, haben die neuen Besitzer der **Herrschaft Liechtenštejn** die **Verlegung** der Hütte in die Nähe einer nicht benutzten Bleiche [Rasenbleiche für Leinen und Wolle] im Ort **Velké Losiny** überlegt. Dort wurde am Fluss Desná [Tess] ein **Flusswehr** mit einem **Kanal** ausgebaut, auf dem das Holz für die Beheizung der Schmelzofen von den südlichen Bergabhängen des Altvatergebirge transportiert wurde. Aus dieser Zeit kommt auch das älteste Gebäude der Glasfabrik in Rapotín [Reitendorf], welches noch heute dem Werk dient, das Gebäude des früheren Pfründe-Hauses „**špital**“ [Hospiz] mit angebauter Kapelle.

Wenn die Glashütte in **Rapotín** erwähnt wird, muss festgestellt werden, dass diese bis Anfang des 20. Jhdts. als Glaswerk in **Velké Losiny** [Groß Ullersdorf] bezeichnet wurde, weil es auf der Herrschaft von **Liechtenštejn** in Velké Losiny aufgebaut wurde.

1845 verloren die Fürsten von Liechtenštejn das Interesse an einem eigenen Unternehmen und **verpachteten** die Glashütte an **Johann Schrenk** aus **Vrbno** [pod Pradědem, Würbenthal unter dem Altvater] mit einer jährlichen Pacht von 825 Gulden Wiener Währung. Zu dieser Zeit war in Rapotín die so genannte **Karlova huť** mit **2 Öfen** [pecemi] in Betrieb, kleiner Ofen für Kompositglas [píčkou no komposice; farbige Glasstangen für Perlen etc.] und **2 Streckenofen** [rovnacími píčkami]. Neben der Hüttenhalle [hutní haly] wurden hier noch Kanzleigebäude, Rohstofflager, Gemengehaus, zwei Räume für Glasschneider, Scherbenraum, Hütte zur Vorbereitung der Pottasche und Holzschuppen gebaut [budovy kanceláře, skladu surovin, kmenárna, dvě řezárny, střepárna, huť na výrobu potaše o kolna]. Als weiteres Objekt neben der Hütte wurde eine **Schleiferei** [brusárna] im Schlosspark ausgebaut, mit Arbeitsplatz für Schleifer und Maler. Die in dieser Zeitperiode hergestellten Gläser, vor allem Becher, Gläser, Teller [skleněné výrobky, hlavně poháry, sklenice, talíře], geschliffen, geschnitten und bemalt [broušené, řezané, malované], weiter irisiertes Glas [sklo s irisem] und weitere Erzeugnisse, galten als die **besten in Mähren**.

Die Glasfabrik in der kapitalistischen Periode bis zum Ersten Weltkrieg

Im Jahr 1857, als die **Karlova hut'** vorübergehend außer Betrieb war, hat der **Wiener Glashändler Josef Schreiber** die Hütte von Liechtenštejn gepachtet. Dadurch ist die weitere Geschichte der Hütte mit der Geschichte dieses Unternehmens verbunden. In dieser Zeit arbeitete in der Glasfabrik als **erster Techniker Václav Bárta** von **Světlá nad Sázavou** [Swietla an der Sasau / Sázava, Mittelböhmen]. Diesen Namen treffen wir auch in anderen Hütten, die Schreiber später entweder gekauft oder ausgebaut hat.

Das Sortiment der **Produktion** der Hütte in Rapotín wurde gegenüber dem vorhergehenden Zeitabschnitt nicht wesentlich verändert. Weiter wurde **Flachglas**, **Gebrauchsglas**, **farbloses aber auch farbiges Glas** [ploché sklo, užitkové sklo, bezbarvé i barevné] produziert, in Betrieb war auch die **Schleiferei** [brusírna] im Schlosspark. Im selben Jahr, als Josef Schreiber die Hütte gepachtet hat [1857], wurde ein **zweiter Ofen** gebaut und die **Schleiferei erweitert**. Die erforderlichen Arbeiter hat Schreiber im Gebiet der **Vysočina** angeworben [Böhmisch-Mährische Höhe, viele Glashütten wurden dort um 1850 aufgegeben]. Für die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte sorgte der Ausbau einer **Schule** unweit der Hütte und für die Unterkunft geeignete **Wohnungen**.

Das Sortiment der Erzeugnisse wurde um **satt-farbige Gläser** [sytě barevná skla] einschließlich echtem **Goldrubin** [zlatého rubínu] erweitert. Damit hat Schreiber das Niveau der Erzeugnisse wesentlich erhöht und es ist ihm gelungen, auch auf die **ausländischen Märkte** vorzustoßen, einschließlich der Märkte in den USA. Er hat auch eine **neue Schleiferei** in Rapotín am Flüsschen Losinka zusammen mit einem **Hammerwerk** zum Quarzbrechen gebaut, alles angetrieben mit **Wasserkraft**.

Mit der Entwicklung der Technik hat sich auch die Rohstoffbasis verändert. Stückiger Quarz wurde durch **Sand aus Hohenbocka** in der Lausitz ersetzt und als **Flussmittel** wurde jetzt **Soda** eingesetzt. Der technische Fortschritt in anderen Branchen der Industrie drängte auch auf die Änderung des Sortiments der Erzeugnisse aus Glas. Mit der Einführung der **Beleuchtung mit Petroleum** entstand Bedarf für gläserne Teile für die Petroleumlampen [Zylinder]. Nicht lange danach wurde **Leuchtgas** für die Beleuchtung eingeführt und dadurch hat sich das Sortiment der Glaserzeugnisse noch weiter verbreitert. Eine wesentliche Entwicklung der Produktion von Beleuchtungsglas entstand mit der Benutzung **elektrischen Stroms** durch die Erfindung der **Glühbirne**. Für die Lampenschirme hat sich besonders **mehrschichtiges Glas** mit Diffusionsschicht zur Veredelung fasst punktueller Lichtquellen durchgesetzt. Das Glas war nicht nur eine dekorative sondern auch technische Angelegenheit geworden.

Gleichzeitig war auch die Entwicklung des **Bauwesens** an der steigenden Forderung nach Glas beteiligt. Größere, beziehungsweise verdoppelte **Fenster** haben den Verbrauch von Flachglas enorm vergrößert. Die Hütte

in Rapotín war nicht im Stande, diese Forderungen zu decken und deshalb hat der Pächter J. Schreiber **weitere Hütten** gebaut. Diese haben sich dann auf die Herstellung einzelner Typen von Glas spezialisiert (Glashütten **Sv. Sidonia**, **Sv. Štěpán** [auf der mährischen Seite der Pashöhe der Weißen Karpaten, Grenze zur Slowakei, oberhalb Nemšova], **Čejč** [Czeicz / Tscheitsch bei Göding, Bezirk Hodonín / Göding, Südmähren], **Posekonec** bei Proseč [???] und weitere) [s. **PK 2007-1**].

1865 wurde die Gesellschaft **J. Schreiber a synovci [& Neffen]** errichtet, als der Pächter den **Neffen Josef Schreiber** aus Rapotín und die **Brüder Eduard und Max Göpfert** [aus Květná u Uherského / Blumenbach; 2010: Moravské sklárny Květná s.r.o.] als Teilhaber zugezogen hat. Sitz der Gesellschaft wurde Wien.

1871 kam es zu einem **Brand in Karlova hut'**. Das Feuer entstand durch Entzünden des Holzes, das in den „brodoven“ getrocknet wurde und die Hütte ist abgebrannt. Weil die Versicherungsanstalt den entstandenen Schaden gut bezahlt hat, konnte die Gesellschaft eine ganz **neue Hütte** ausbauen. Dabei wurde eine **Modernisierung** schon veralteter Einrichtungen durchgeführt. Anstatt Beheizung mit Holz wurden die Öfen mit **Gas** beheizt. Dazu haben neu gebaute **Siemens-Generatoren** gedient. Damit wurde der Betrieb rationalisiert und die Zeit der Glasschmelze wesentlich verkürzt. An der Verbesserung war auch das Ausnutzen der **Wärme der Abgase** zur Beheizung der Verbrennungsluft und des Generatorgases mit Hilfe der regenerativen Kammern beteiligt, was in dieser Zeit eingeführt wurde.

Eine weitere Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Produktion bewirkte die Anbindung der Hütte in Rapotín an die **Eisenbahn**. Die Metallfirma Klein, die einen Hochofen zum Schmelzen von Eisen in Sobotín [Zöptau, bei Mähr. Schönberg] besessen hat, sicherte die Anbindung einer Lokalstrecke Sobotín - Zábřeh na Moravě [Hohenstadt an der March] an die Nordstrecke von Prag nach Olomouc [Olmütz]. Von dieser Lokalstrecke musste nur eine Verbindung von Petrov nad Desnou [Petersdorf an der Tess] nach Rapotín mit 2 km Länge ausgeführt werden. Dazu kam es erst im Jahr 1904, aber schon die Station Petrov an der Strecke hat für die Glasfabrik in Rapotín eine bessere Verbindung mit der Welt gesichert.

Mit den eingeführten **Maßnahmen** haben sich die Bedingungen des Betriebs in der Hütte in Rapotín wesentlich verbessert. Gegenüber der abgebrannten Hütte mit Öfen für direkte Beheizung mit Holz wurde eine Hütte mit **drei Öfen für Beheizung mit Generatorenngas** aufgebaut. Mit genügend Heizenergie konnten Hafen [pánve] mit größerem Inhalt benutzt werden. Den erhöhten Verbrauch von Rohstoffen und die Möglichkeit leichter Zufuhr von Brennstoff sowie auch leichter Abfuhr von Fertigerzeugnissen ermöglichte die Eisenbahn schneller und billiger als bisher. Modernisiert wurde auch die Technologie zur Bearbeitung der Gläser nach der Formgebung. Die Schleiferei an der Losinka wurde durch eine **neue Schleiferei** direkt in der Hütte ersetzt. Als Antrieb der Schleifmaschinen wurde eine **Dampfmaschine** mit einem System von **Transmissionen** verwendet.

Neben Rapotín hat die Firma auch die Anzahl der Hütten vergrößert, in **Uhrovec 1872**, **Jaroňovice 1875**, **Dubňany 1882**, **Lužice 1887** [Zayugróc / Slowakei, Jaronowitz, Dubnian, Luschnitz, alle bei Hodonín / Göding, Südmähren, s. **PK 2007-1**, Tronnerová, Ansichten der Glashütten und Zechen von Josef Schreiber & Neffen 1857-1882]. Sie hat auch eine **Lignitgrube** in **Dubňany** (Grube Albert) und in **Lužice** (Gruben Richard und Jindřich / Heinrich) gekauft [Lignit - geringwertige Braunkohle]. Die Ausbreitung der Werke führte auch über die Grenze Österreich-Ungarn mit dem Kauf der Glasfabrik in **Zombkovic 1883** [Zabkowice, Russ. Polen, heute Polen / Schlesien], in **Fürstenberg 1879** und in **Briesen 1897**.

Die Steigerung der Produktion und der kaufmännischen Aktivität - gegeben durch den Zwang, gegen schwere Konkurrenz zu bestehen - hat die Firma „**J. Schreiber & Neffen**“ so konsolidiert, dass sie **1880** die **Fabrik in Rapotín von Fürst von Liechtenštejn** gekauft hat. Gleich danach wurde die Hütte um weitere **zwei Hüttenhallen Eduard und Josef** erweitert, so dass mit der bestehenden **Karlova huf** die Produktion von Glas in allen drei Hüttenhallen betrieben wurde. **1882** waren **16 Öfen** in Betrieb, davon 3 Öfen für Direktheizung mit Holz, 2 Öfen für Beheizung mit Generatorengas aus Holz und 11 Öfen beheizt mit Generatorengas aus **Kohle**. Eine weitere neue Technologie wurde die Bearbeitung von Glas durch **Pressverfahren mit Hilfe leistungsfähiger Handpressmaschinen**. Für diese Zwecke wurde **farblose, aber auch farbige, besonders angepasste Glasmasse** verwendet und **schwarzes Hyalithglas**. [Další novou technologií zpracování skla bylo zavedení lisování skla pomocí výkonných ručních lisů. Pro ten účel bylo používána vhodně upravená sklovina čirá i barevná, včetně skla černého - hyalitu]

Zur Sicherung des Absatzes der vergrößerten Glasproduktion und im Streben, sich starker internationaler Konkurrenz anzupassen, wurde ein breites **Netz von Handelsvertretungen** in verschiedenen Städten der Welt aufgebaut (Wien, Budapest, Amsterdam, Paris, London, Madrid, Mailand, Odessa, Kiew, Sofia, Bukarest, Warschau, New York, Melbourne). Es wurde auch ein **Zentrallager in Lužice** bei Hodonín [Göding] ausgebaut.

Die **Weltberühmtheit** der Firma „**Josef Schreiber & Neffen**“ [a synovci] und damit auch der Glasfabrik in **Rapotín** hat sich mit der Präsenz auf **Weltausstellungen** und **Industrie-Ausstellungen** in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. (seit **1862**) etappenweise entwickelt.

Die lebendige kaufmännische Aktivität und der beträchtliche Aufstieg in weltweitem Maßstab hatten zugleich einen negativen Einfluss auf die Lage der Firma. Diese hat sich **erheblich verschuldet** und ist in **finanzielle Schwierigkeiten** gekommen und deswegen wurde sie **1897** in eine „**Aktiengesellschaft, vormals J. Schreiber & Neffen**“ mit Zentrale in Wien umgewandelt.

Am **Anfang des 20. Jhdts.** kam es wieder zu einer **Konjunktur** und in dieser Zeit kam die **letzte große Rekonstruktion** des **Werkes Rapotín** in der Periode

der kapitalistischen Leitung. Es wurden neue **Lagergebäude für fertige Erzeugnisse** gebaut, eine neue **Malwerkstatt**, Hafenerwerkstatt, Schlosserei, Musterraum und Verwaltungsgebäude [sklady hotových výrobků, nová molárna, pánvárna, zámečnická dílna, vzorkovna a centrální kancelářská budova].

Dieser Umbau geschah in den Jahren **1904-1907**. **1904** wurde die Fabrik an die neue **Lokalstrecke** Petrov nad Desnou - Kouty nad Desnou mit einem Anschlussgleis in das Werk angebunden. Damit wurde das direkte Ausladen der Rohstoffe und Brennstoffe sowie auch das Einladen fertiger Waren innerhalb der Fabrik möglich. Bei der Rekonstruktion kam es auch zur Änderung im hergestellten Sortiment. Die Produktion von **Flachglas** wurde aufgegeben und in die Zweigwerke übergeführt. Die Hütte in **Rapotín** hat sich auf die Herstellung von **Beleuchtungsglas, Kelchglas und Pressglas** spezialisiert, mit entsprechenden Technologien zur Nachbearbeitung (**Schleifen, Beizen, Malen, Mattieren** u.a.).

Die fortschreitende Entwicklung der Technik in der Industrie am Anfang des 20. Jhdts. zeigte sich auch im Betrieb der Glasfabrik in Rapotín. **1913** wurde eine in dieser Zeit moderne zwei-zylindrische **Dampfmaschine** zum Antrieb verschiedener **Maschinen** und zur Erzeugung von **Elektrizität** installiert. Diese Maschine hat ihren Zwecken bis zur großzügigen **Rekonstruktion** des Glaswerks **1964** gedient.

Im Verlauf des **Ersten Weltkriegs** wurde die Glasproduktion auf Glasteile von Elektroröhren [elektronkám] umgestellt, die für die Österreich-Ungarische **Kriegsmarine** bestimmt waren. Diese Kolben machte die Hütte in Rapotín **als erste Glasfabrik in der Monarchie**. Sonst haben die Kriegsjahre 1914-1918 Beschränkungen der Produktion wegen **Mangel an Holz** gebracht wie auch durch **Abgang der Angestellten** in den Krieg. Der Betrieb in der Hütte hat sich in beschränktem Maß bis zur Entstehung der selbständigen Tschechoslowakei [**1918**] gehalten.

PK 2007-3:

MB Pressglas J. Schreiber & Neffen AG, 1915: Musterlager / Niederlassungen:

Wien IX/1, Liechtensteinstr. Nr. 22
Budapest, Papnövelde-utca 8
Prag, Brenntegasse 19 neu

Fabriken und Raffinerien:

Gross-Ullersdorf [Velké Losiny,
ab 1871 Reitendorf a.d. Tess / Rapotín nad Desnou]
Jaronowitz, Post Dubnian [Jaroňovice, **Dubňany**],
Heinrichhütte, Post Luschnitz [**Lužice**]
Lednicróna, Post Lednicróna [**Lednické Rovne**]
Maxhütte, Post Dubnian [**Dubňany**],
Glasindustrie **Josefsthal** G.m.b.H., Post Swetla
[Josefdol, **Světlá nad Sázavou**], Böhmen
Glasindustrie Schreiber AG Fürstenberg an der Oder
und Briesen in der Mark
Lagerhaus Luschnitz bei Göding [**Lužice**, Hodonín]



Nach Beendigung des Ersten Weltkrieges **1918** kam eine **Krise in der Produktion von Glas**. Die Hütte, die überwiegend auf **Export** orientiert war, ist in **heftige internationale Konkurrenz** geraten und dadurch in Schwierigkeiten mit dem Absatz der Produktion. Partien der Glasmacher, besonders aus den südmährischen Werken, die zur Aktiengesellschaft gehörten, haben **Arbeit im Ausland** gesucht, vor allem in **Ägypten** und **Frankreich**. In der schweren Zeit wurde der Aufschwung der Fabrik in Rapotín sehr stark eingeschränkt und verlief nur im Bereich, wo es einen größeren wirtschaftlichen Effekt gegeben hat. **1927** wurden **neue Gasgeneratoren** mit **Drehrost** anstatt veralteter Gasometer installiert. Ein elektrischer Brennofen zum Einbrennen dekorierten Glases wurde errichtet und kleine Verbesserungen wurden durchgeführt.

In der Herstellung von **Beleuchtungsglas** hat die Entwicklung auf die Verbesserung technischer Parameter von **Opalglass** gezielt, besonders in Rahmen einer Zusammenarbeit mit der jungen Glasentwicklungsanstalt in Hradec Králové [Königgrätz]. Bei dieser Zusammenarbeit entstanden Opalgäser mit hohem Nutzeffekt wie z.B. **GISUN**, **PEALIT**, **PERLGRANIT**, für die eine Wirksamkeit bis 94,99 % nachgewiesen wurde. Es handelte sich um Gläser mit hohem Gehalt von Fluor, Zink und Bor.

Die **Wirtschaftskrise** in den **1930-er** Jahren hat die Glaswerke in **Rapotín sehr stark betroffen**. Die Produktion wurde begrenzt, die Anzahl der Arbeiter herabgesetzt. Nach Beendigung der Krise hat sich der Betrieb langsam konsolidiert, aber am Anfang des **Zweiten Weltkrieges** wurde er wieder betroffen. Schrittweise wurden einzelne Öfen ausgelöscht, die Produktion begrenzt und im letzten Jahr des Weltkrieges wurde in der Glasfabrik Rapotín der **Betrieb ganz eingestellt**.

Ing. Antonín Kašpárek

Die Entwicklung des Glaswerks Rapotín nach dem Zweiten Weltkrieg

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der Betrieb in der Glasfabrik Rapotín auf kurze Zeit unterbrochen, aber bald wieder erneuert.

Anfangs gab es große Schwierigkeiten vor allem mit dem **Mangel an Brennstoff**, so dass die Arbeiter des Werks selber das Holz zur Beheizung der Öfen im Wald geschlagen und herbefördert haben.

Das Sortiment des hergestellten Glases hat sich anfangs nicht von dem ursprünglich produzierten unterschieden. Es wurde **Beleuchtungsglas manuell und halbautomatisch** erzeugt, ein Sortiment von **gepresstem Wirtschaftsglas** in glatter, aber auch geschliffener Ausführung, **Verpackungsglas** - Einkochglas „Hanna“. Das Sortiment wurde schrittweise verengt, die **Herstellung von Pressglas wurde eingestellt und zur Glasfabrik Heřmanova Hut' u Plzně** [bei Pilsen; vor 1945 C. Stölzle's Söhne AG] überführt, die Produktion geschliffenen Gebrauchsglases wurde ebenso eingestellt. Im Werk befand sich noch eine reiche Reserve der Elemente von **Seltenen Erden** - Cerium, Neodym, Praseodym und noch weiteren. In Rapotín wurde **1930-1940** eine

primäre **Forschung** über Färbung von Glas mit Elementen der Seltenen Erden durchgeführt. Der Vorrat dieser Rohstoffe im Wert von einigen Millionen Kronen wurde verkauft.

Langsam wurde die Produktion der Hütte auf ein Sortiment von **Beleuchtungsglas manueller Ausführung** ausgerichtet, nur eine Werkstatt stellte halbautomatisch Schutzgläser in Klarglas her. In der Produktion von geblasenem Glas existierte eine große Mannigfaltigkeit, obwohl ein komplettes Sortiment farbiger Gläser in satten aber auch in Pastellfarben - gelb, orange, rot, tiefgrün, braun, schwarz und rosig, hellgrün, hellblau, weinbrand-amber, überhaupt nicht hergestellt wurde. In der Produktion von satten Farben ist nur tiefgrün für die Herstellung der so genannten „Dirigentschutzgläser“ [dirigentských stínítek] geblieben. Die Produktion in hellen Farben blieb ohne besondere Begrenzung erhalten. Tiefgrünes Glas wurde vor allem, mit Rücksicht auf die Tradition des Werkes in Rapotín, zur Ausfuhr in die kapitalistischen Länder bestimmt. Kurze Zeit wurde die tiefgrüne Farbe mit entsprechender Menge von Opalglass und Kristallglas am Zwölfhafenofen geschmolzen [dva-náctipánvové peci].

Im Jahr **1949** wurden Proben mit einer **Verformung von Flachglas** [tvarováním plochého skla] für die Herstellung von sog. Schlafzimmerschalen begonnen. Diese Erzeugnisse wurden ursprünglich geblasen und haben hohe Ansprüche an die Arbeit der Glasbläser gestellt und dabei auch einen sehr hohen Prozentsatz von technologischem Abfall verursacht. Mit der Einführung der Herstellung von Schalen aus Flachglas durch Biegen haben sich die Ansprüche an die Arbeit der Glasbläser vermindert, sie konnten von eingearbeiteten Arbeitern geformt werden und gegenüber den mundgeblasenen Gläsern wurde die Stärke der Wand auch gleichmäßiger hergestellt, mit Ausnutzung der kleineren Toleranzen von Flachglas aus maschineller Produktion. Diese Technologie der Formgebung wurde noch weiter entwickelt und damit auch die Herstellung neuer Formen von Glas besonders für **Leuchtröhrenlampen** für Kopier- und Leuchtpressmaschinen ermöglicht.

Auf Grund der mit Erfolg eingeführten Herstellung gebogener Gläser wurde **1951** die Erzeugung von **Fernsehkolben aus Flachglas** erprobt und eingeführt. Der Kolben, aus zwei vorher gebogenen runden Gläsern geschweißt, wurde nach einer Vorwärmung weiter nach Übernahme an die Pfeife zur Endform geblasen. Es wurde eine gewisse Menge dieser Erzeugnisse nach England geliefert, wo sie aber einige Zeit in den Hafenanlagen verblieben und nach einem halben Jahr zurückgeschickt wurden [SG: wahrscheinlich wurde der Import aus der ČSSR boykottiert]. Weitere Proben mit der Herstellung von eckigen Fernsehkolben wurden **1957-1958** durchgeführt. Die Herstellung wurde wegen ungünstiger Eigenschaften des Glases und weiteren Nachteilen damals aber nicht eingeführt.

Im Jahr **1954** entstand bei **Sinken des Absatzes von Beleuchtungsglas** eine Forderung zur Produktion von **Petrischalen und Reagenzflaschen** mit Glasstöpsel. Ein Bestarbeiter [zlepšovatel] Emil Schindler, der die Produktion gebogenen Glases eingeführt hat, hat auch

die Herstellung dieser Schalen aus Flachglas entsprechender Dicke ausprobiert. Die Proben wurden mit Erfolg beendet und die Produktion unmittelbar eingeführt. Diese hat sich ständig erhöht und eine grundsätzliche Erhöhung kam nach Einführung der Desalkalisations-Technologie der Petrischalen. Nach Lösung dieses Problems wurde die Technologie in einer Herstellungsanlage unter der Bedingung eines durchgehenden Desalkalisierungs- und Kühlens organisiert. Dieser Ofen wurde von Technikern des Glaswerks Rapotín konstruiert, weil sich die Sicherung der Kapazität für externe Konstruktionsarbeiten als unrealisierbar zeigte. Ein erster Ofen zum Desalkalisieren und Kühlen wurde gebaut und nach Beseitigung einiger Nachteile 1964 in die technologische Linie eingegliedert. Diese verdoppelte Anlage wird für die Herstellung von Petrischalen, Kompott- und Dessertschalen bis heute [1989] erfolgreich benutzt.

In der Hüttenproduktion von **Beleuchtungsglas** waren neben den Erzeugnissen für technische Zwecke, eventuell als Rohstoff für weitere Raffinierung, überwiegend dreischichtige (**Triplex**) oder einschichtige klare Glasgegenstände.

Ein Teil der Erzeugnisse wurde mit so genannten **Hüt-tendekoren** verziert - wie Marmor, Flakeston, Kracklé fein und Krokodil, Onyx, Hüttenoptisch, Bubli (Blasendekor) und mit anderen Techniken. Neben diesen klassischen wurden 1956-1958 weitere **Dekormethoden** entwickelt, zum Beispiel ARTMAR - Verzierungen mit chemisch gefärbten Glasfasern (Prinzip wurde patentiert), MRAMOLIT - Verzierungen mit Wasserlösungen der Verbindungen färbender Elemente - und EMAILIT - Verzierungen des Glases mit Fritte, die in der Hütte vorbereitet wurde, aus Farben für besonders hohe Einbrenntemperatur, gemischt mit Schmelzmitteln mit Soda, aufbereitet in Form von Granülen. Alle eingeführten Techniken wurden als **neue dekorative Prozeduren** entwickelt.

Zur **Veredelung von Beleuchtungsglas** aber auch anderen Gläsern ist 1955 die Mechanisierung des Auftragsverfahrens von dekorativen Schichten hinzugekommen. Zu bisher gebrauchten Methoden - Malen mit Pinsel, Anspritzen, Kratzen, Mattieren, Auftragen der Farben auf die mattierte Oberfläche des Glases, Stahldruck, wurde die in der Welt noch nicht bekannte Methode der Verzierungen von Glas mit **Siebdruck** eingeführt. Die Glasfabrik in Rapotín hat als eine der ersten in der ČSSR diese Technik im Betrieb eingeführt. Zur besonderen Erweiterung dieser Technik kam es 1959 bei der Dekoration der Flachsüsseln, Schlafzimmersüsseln, die aus Flachglas durch Biegung hergestellt wurden. Diese Dekorierungstechnik hat bis heute [1989] bei dem genannten Sortiment eine ständig steigende Tendenz und einen wesentlichen Anstieg der Produktion dieser Gläser ermöglicht.

Ein zweiter Faktor, der an diesem Wachstum beteiligt war, wurde die Konstruktion von einem **Karussell zum Biegen der Schüsseln**. Arbeiter der Glasfabrik haben auf Grund bisheriger Erfahrungen grundlegende Parameter einer Maschine für die **automatische Formgebung** der Schüssel festgelegt, die Anzahl der Positio-

nen, Durchgangshöhe, maximale Temperatur. Die Grundkapazität der Maschine war 1.440 Stück in 24 Stunden bei 75 % Ausnutzung der Maschine. Das Karussell hat sich nach Beseitigung anfänglicher Schwierigkeiten sehr bewährt und wurde von Arbeitern der Hütte weiter schrittweise modernisiert und ist bislang voll ausgenutzt. Im Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen in kapitalistischen Staaten hat unsere Einrichtung doppelte Kapazität bei wesentlich **niedrigerem Verbrauch von elektrischer Energie**.

Der Hüttenbetrieb wurde bis 1968 an **Hafenöfen** betrieben. Zur **technologischen Wende** kam es nach einer **Generalrekonstruktion der Fabrik 1968**, als die Arbeit von Hafenöfen auf Wannens übertragen wurde.

[...]

Jan Cikryt, Betriebsdirektor [ředitel závodu]

Zum Jahrestag des Glaswerks Rapotín

Vor zehn Jahren - im Jahre 1979 - wurde in der Nachkriegsgeschichte des Werks Rapotín [Reitendorf], Staatsunternehmen Osvětlovací sklo, zum ersten Mal in der Öffentlichkeit der Jahrestag der Gründung der hiesigen Glashütte erwähnt. Bei der Gelegenheit des 150. Jahrestages ist eine Publikation, von **Dr. Jan Libštejnský** als Ergebnis langfristiger Erforschung historischer Quellen erschienen. Auch in diesem Jahr ist es sein persönliches Verdienst, dass wir die Möglichkeit haben, die Entwicklung des Werks und des Lebens im Werk aus verschiedenen Blickwinkeln zu untersuchen.

Zum Verständnis der Gegenwart betrachten wir es als wichtig, an einige Fakten aus dem Zeitabschnitt von der **Entstehung der Hütte bis zum Jahr 1945** zu erinnern. Im Vorspruch muss bemerkt werden, dass die Tradition der **Glasproduktion in Nordmähren bis in das 15. Jahrhundert** zurückgeht. Am Anfang wurden Erfahrungen von **Böhmen** übernommen, wo erste erfolgreiche Versuche mit der Herstellung von Glas schon im **13. Jahrhundert** verwirklicht wurden.

Das Jahr 1769 ist übernommen vom Datum der Gründung der Glashütte in **Andělské Žleby** [Engelsthal], heute ein vergessener Ort, ca. eine Stunde zu Fuß von Kouty nad Desnou [Winkelsdorf] durch das Tal des Flusses Desná. Die Hütte an diesem Ort hat bis 1799 gearbeitet, danach wurde sie näher zu Kouty an den Ort **Annín** [Annaberg] verlegt. Erst 1829 fand sie ihren heutigen Platz am Rand von **Rapotín** [Reitendorf], wo sich die kleine Hütte seit der Mitte des 19. Jhdts. in eine richtige Glasfabrik verändert hat. Mit dem Anwachsen der Hütte ist zugleich die Anzahl der Angestellten gewachsen, **Glasarbeiter**, die früh Träger **revolutionär-sozialistischer Gedanken** in der ganzen Umgebung von Desná geworden sind. Die gegenwärtige Generation der Arbeiter des Betriebes und Bewohner von Rapotín wissen schon kaum mehr, dass hier am 17. September 1874 ein „**Arbeiterausbildungsverband**“ gegründet wurde, der zweit älteste der sozialistischen Arbeitervereine in der ganzen Umgebung von Šumperk.

→→

Oktober **1875**: in **Brno** [Brünn] fand ein Aufmarsch der Anführer des mährisch-schlesischen Proletariats statt, darunter auch Glasmacher aus Rapotín.

16.-25. Oktober **1883**: beim Kreisgericht in Olomouc [Olmütz] fand eine Verhandlung gegen 16 sozialistische Arbeiter statt, darunter Glasmacher aus Rapotín;

4. April **1886**: die Aktivität des Bundes für die Ausbildung der Arbeiter in Rapotín wurde erneuert;

14 - 15. Dezember **1920**: Generalstreik in Nordmähren, dem sich auch Glasmacher aus Rapotín angeschlossen haben;

28. August **1921**: Aufmarsch des Proletariats in Zábřeh [Hohenstadt an der March] verbunden mit Auftritt der Arbeiterturner aus Rapotín;

13. März - 3. April **1922**: **Streik** in der Glasfabrik Rapotín wegen Abschluss eines Kollektivvertrages;

3. November **1923**: Konferenz der Kommunisten und Sozialdemokraten in Rapotín als Ausdruck der Solidarität mit dem proletarischem Deutschland;

10. November **1927**: 12-stündige Einstellung der Arbeit in der Glasfabrik zur Feier des 10. Jahrestags der Großen sozialistischen Oktoberrevolution (UdSSR);

1. August **1929**: Protestversammlung in der Glashütte zum Internationalen Tag des Kampfes gegen den Krieg;

7. November **1929**: in der Hütte wurde die Arbeit unterbrochen und die Glasmacher demonstrierten zur Ehrung des 10. Jahrestags der Dauer der UdSSR;

21. Januar **1930**: Solidaritätsstreik der Glasmacher mit Kampf der Glasmacher in **Dolní Rychnov, Lednice, Oloví und Falknov** [Unter Reichenau, ???, Bleistadt, Falkenau, nordwestlich von Sokolov / Falkenau an der Eger, Westböhmen];

18. August **1930**: Marsch der entlassenen Glasmacher von Rapotín in Šumperk [Mähr. Schönberg];

Mai **1931**: Solidaritätsstreik der Glasmacher aus Rapotín mit streikenden Metallarbeitern in **Karlova Hut'** [in Frýdek-Místek / Friedeck-Místek, Nordostmähren];

25. Jänner **1932**: **Marsch der Arbeitslosen** vor der Hütte in Rapotín und Demonstration gegen den **Stillstand der Produktion** und gegen Arbeitslosigkeit;

Februar **1933**: „**Hungerkongress**“ in Rapotín und öffentliche Versammlung gegen den Hitler-Faschismus;

25. August **1933**: Protestversammlung der Glasmacher gegen den **Stillstand der Produktion**;

26. Juli **1935**: auf der gemeinsamen Versammlung der kommunistischen und sozialdemokratischen Arbeiter in Rapotín wurde ein ständiger Ausschuss sozialistischer Gemeinschaft [souručenství] gebildet;

25. August **1935**: Protestversammlung der Glasmacher gegen den **Stillstand der Produktion**;

26. August **1935**: Beginn eines 8-tägigen Streiks, der Betrieb wurde von Arbeiter besetzt;

15.-16. Mai **1936**: in Rapotín wurden so genannte Pflingsten gefeiert;

3. November **1936**: auf Initiative des kommunistischen Bürgermeisters Anton Götz wurde in Rapotín ein „Friedenskomitee“ gebildet;

19. März **1938**: Versammlung in Rapotín als Ausdruck der Solidarität mit dem demokratischen Spanien;

11. April **1938**: Bezirkskonferenz der Kommunistischen Partei der ČSR (KSC) in Rapotín, bei welcher es zur Bildung eines bewaffneten Aktivs von Antifaschisten gekommen ist;

16.-17. Mai **1938**: siegreicher Streik der Glasmacher von Rapotín zur Beseitigung eines Provokateurs von **Henlein**;

7. August **1938**: 30. Jahrestag des Turnerziehungsvereins der Arbeiter in Rapotín;

24. September **1938**: durch einen deutschen kommunistischen Glasmacher in Rapotín wurde eine Gruppe von Anhängern der Partei von **Henlein** entwapfnet;

17. Januar **1939**: 6-stündiger Streik der Glasmacher als Protest gegen die Verhaftung der Arbeitervertreter.

[...]

PK 2010-1, SG: 1945 wurde das Werk Rapotín staatliches Eigentum der ČSR. **1949** wurde es „Rapotínské sklárny národní podnik [Volkseigentum]. **1958** wurde das Werk zusammen mit dem Beleuchtungsglaswerk Krásno - bis 1934/1945 ehemals S. Reich & Co. - eingegliedert in „**Osvětlovací sklo**“ mit Sitz in Valašské Meziříčí. Beide Glaswerke machten **um 2000 Konkurs**.

PK 2009-4, S. 331, SG: Das **Konzernunternehmen Sklo Union Osvětlovací sklo** (Beleuchtungsglas) mit Sitz in **Valašské Meziříčí** und einem Zweigwerk in **Rapotín** wurde nach 1945 / 1948 aus zwei Glaswerken gebildet: das Werk in Valašské Meziříčí / Krásno gehörte bis **1934 S. Reich & Co.**, von 1934-1948 Českomoravské sklo / ČMS. Das Glaswerk in Rapotín gehörte bis **1945 / 1948 zum Nachfolger von Josef Schreiber & Neffen**. Beide Glaswerke wurden nach 1945 / 1948 in vielen Zwischenschritten zu „**Osvětlovací sklo**“ zusammen gelegt und stellten Beleuchtungsglas und technisches Glas her, z.B. Fernsehrohren und Scheiben für Autoscheinwerfer. Dieses Unternehmen wurde **um 2000 stillgelegt**. Das Glaswerk in Rapotín war in den letzten Jahren nicht mehr in Betrieb - es lag bis mindestens Sommer 2008 still. Das Glaswerk in **Krásno** wurde zum Teil **2004-2008** von **SCHOTT SOLAR** übernommen und stellt technisches Glas her, Solarmodule, veredelte Flachgläser und faseroptische Bauteile. [www.schott.com/solar/czech ...; www.schott.com/solar/english/index.html]

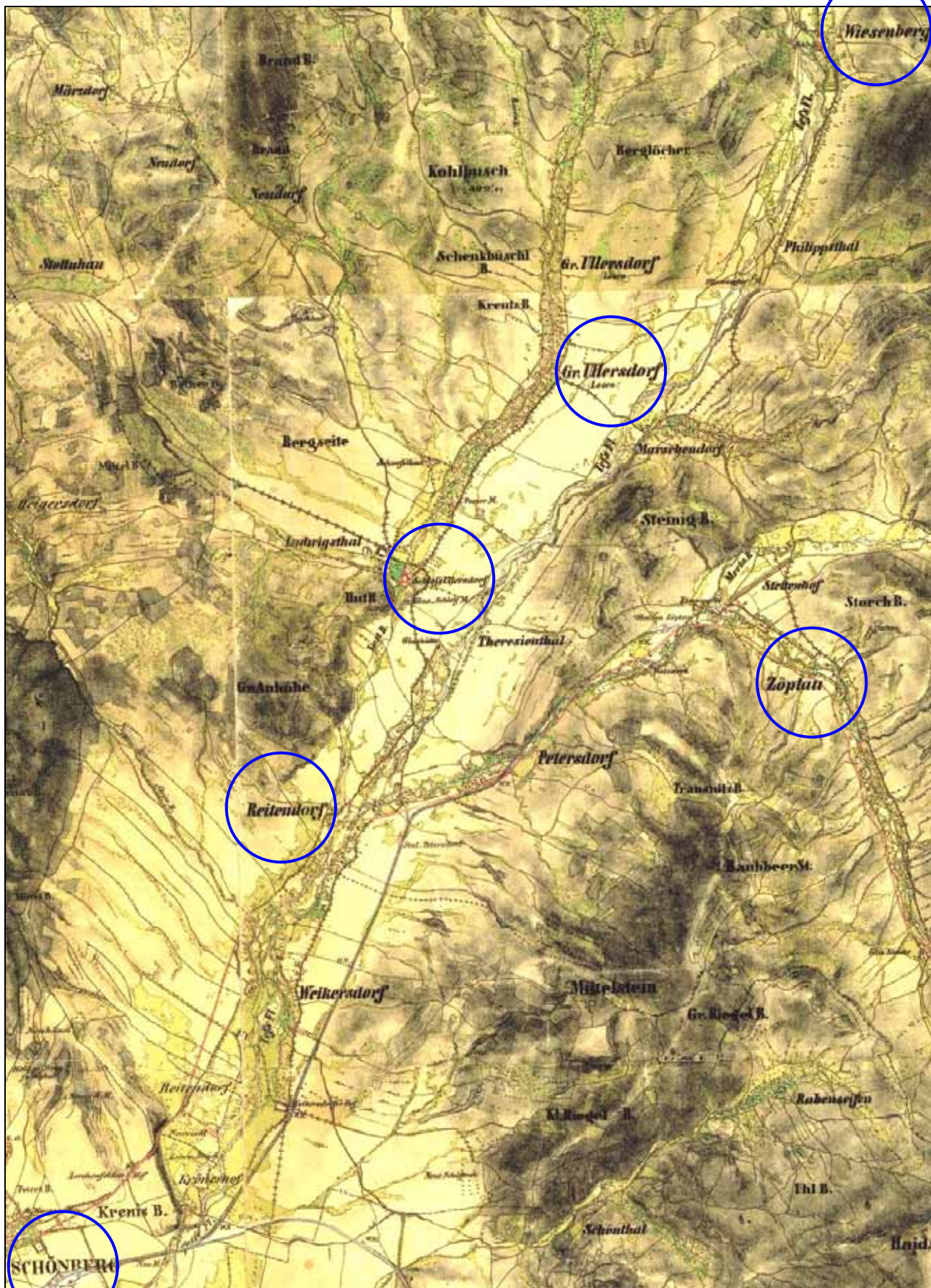


Literatur zu Glaswerken Schreiber in Mähren und Slowakei:

Baletka um 2000	Baletka, Ladislav, K Počátkům sklářské výroby na Vsetínsku - Sklárna v Novém Hrozenkově, Vsetín, um 2000
Didov 1968	Didov, I. (Einleitung), Lednické Rovne, Ausstellungs-Katalog, SNG Bratislava 1968
Gäbel 2002	Gäbel, Geschichte der Glashüttenwerke Fürstenberg / Oder 1864-1952, Eisenhüttenstadt 2002; s. PK 2007-2 ff.
Gratzl 1985	Gratzl, Alois, 150 Jahre Stölzle-Glas, Graz 1985 (AG vorm. J. Schreiber & Neffen)
Hetteš 1961	Hetteš, Karel, O sklářství na Morave a ve Slezsku [Glasindustrie in Mähren und Schlesien] in: Sto let Karolininy hut [100 Jahre ...], Ausstellungs-Katalog Karolinka / Vsetín 1961
Hetteš 1974	Hetteš, Karel, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung, Glasrevue 1974, Hefte 8/9/10/11/12
Kašpárek 1989	Kašpárek, Antonín, Cikryt, Jan, Černý, Lubomír, Hubert, Jaroslav, 160 let sklářské tradice v Rapotíně 1829-1989 (160 Jahre Glastradition in Rapotín 1829-1989) Osvětlovací sklo státní podnik, Valašské Meziříčí, závod Rapotín, Rapotín / Šumperk 1989
Kramář 1998	Kramář, Josef u. Dvorčák, Pavel, Zámek Kinských ve Valašském Meziříčí - Krásně, Valašské Meziříčí 1998
Lednické 1942	Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942 Zum 50-jährigen Bestand unseres Betriebes in Lednické Rovne, Slowakei
Libštejnský 1976	Libštejnský, Jan, Kapitoly z historie Rapotínské sklárny, 1976
Libštejnský 1979	Libštejnský, Jan u. Kašpárek, Antonín, 150 let trvání sklárny v Rapotíně 1829-1979 Sklo Union Osvětlovací sklo koncernový podnik, závod Rapotín, Rapotín / Šumperk 1979
Lněničková 1996	Lněničková, Jitka, Glaskunst im Böhmerwald [Šumavské sklářství], Muzeum Šumavý Sušice 1996
Lnenická 1999	Lnenická, Jitka u.a., Schránky Vuni [Welt der Duftbehälter], České toaletní sklo od 18. století po současnost], Böhmisches Toilettenglas vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Jablonec nad Nisou 1999
Mikulaščík 1990-1	Mikulaščík, Tomáš u. Sztefek, Jaroslav, Zur Geschichte der Stadt Valašské Meziříčí bis 1945, Vsetín 1990
Mikulaščík 1990-2	Mikulaščík, Tomáš u. Sztefek, Jaroslav, Sklo a gobelíny [Glas und Gobelins], Führer des Museums Valašské Meziříčí, Schloss Kinsky, von PHDr hrg. vom Okresní vlastivědné muzeum (OVM) Vsetín 1990
Podzemná 1984	Podzemná, Alena, 100 let muzea ve Valašském Meziříčí. Sborník ke 100. vývodí založení Muzejní společnosti ve Val. Mez. 1884 [100 Jahre Museum in Valašské Meziříčí. Zum 100. Jahrestag der Gründung der Museums-gesellschaft in Valašské Meziříčí], Vsetín 1984, S. 69 - 79
Ranšová 2001	Ranšová, Eva, Karolinka 1861 - 2001, Sklářské muzeum Nový Bor [www.novy-bor.cz/sklarske_muzeum/muzeum1/vystava_karolinka.htm]
Reich 1898	Reich, Julius S., Die Hohl- und Tafelglas-Industrie Oesterreichs, Wien 1898
Semotanová 1995	Semotanová, Eva, Thematisch-historische Landkarten zur Geschichte der Glaserzeugung in Böhmen, in: Hölbl, Georg, Hrg., Das Böhmisches Glas 1700-1950, Band 7, Karten u. Register, Passau / Tittling 1995
Stará 1988	Stará, Eva, Vergangenheit und Gegenwart der Glashütte in Lednické Rovne in der Slowakei in Glasrevue 9/1988, S. 2 ff.
Urbachová 1984	Urbachová, Eva u. Kolmačková, Vanda, Louče, petrolejky, moderní svítidla [Lampen], Ausstellungs-Katalog OVM Vsetín 1984
Valašsko 2000-1	Valašsko - vlastivědná revue, 2000-1, Okresní vlastivědné muzeum (OVM) Vsetín
Viktora 1946	Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklářství na Moravě] aus „Sklo a keramika“ [Glas und Keramik], II. Jahrgang, Nr. 5, Mai 1946
Žáčková 1987	Žáčková, A., Geschichte und Gegenwart der Glaserzeugung in der Slowakei in Glasrevue 42/1987, S. 2-9
www.sklarny.cz	www.sklarny.cz/index_2-de.html
www.sng.sk	www.sng.sk/sng/docsng.nsf/
www.rona.sk	RONA, Lednické Rovne
www.slovglass.sk	Slovglass, Poltar

Abb. 2010-1/129a

Mähr. Schönberg [Šumperk], **Wiesenberg** [Loučna nad Desnou], **Groß Ullersdorf** [Velké Losiny], **Reitendorf** [Rapotín] Zöptau [Sobotín], nordwestl. außerhalb Ullersdorf und Neu Ullersdorf nördl. außerhalb **Glashütten Winkelsdorf** [Kouty nad Desnou], **Annaberg** [Annín], **Engelsthal** [Andělské Žleby] Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852



Siehe unter anderem auch:

- PK 2002-2 [SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?](#)
- PK 2002-2 [SG, Gläser der Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien](#)
- PK 2002-3 [SG, Das Dekor „Rippen mit Diamanten“ - von Sowerby Ellison oder von Schreiber & Neffen oder von beiden?](#)
- PK 2002-4 [SG, Glasfabrik Groß Ullersdorf der Glashüttenwerke Josef Schreiber & Neffen, A.G., Wien](#)
- PK 2002-4 [SG, Glashütten und Glaswerke in der Slowakei, ehemals „Oberungarn“](#)
- PK 2002-4 [SG, Pressgläser aus Böhmen - von Stölzle in Georgenthal, von Rindskopf oder Inwald in Teplitz oder von Reich oder Schreiber in Mähren?](#)
- PK 2002-4 [Stopfer, Zwei Fußschalen und eine Schale mit Rippen aus Diamanten, vermutlich Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien](#)
- PK 2002-4 [Stopfer, Tisch-Blumenständer der Glashüttenwerke J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien](#)
- PK 2002-5 [SG, In Tschechien gefundene Pressgläser, August 2002](#)
- [Deckelschale mit Rippen aus Diamanten, vermutlich J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien](#)
- PK 2003-4 [Fehr, SG, Gemarkter Fußbecher mit Rippen aus Diamanten](#)
- [Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, A.G., Wien, um 1900](#)
- PK 2003-4 [SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien \(ergänzt 2003-09\)](#)
- PK 2004-1 [Stopfer, Eine Schale mit drei Füßen und Marke von Josef Schreiber & Neffen, ähnlich Coupe craquelée von Meisenthal 1882](#)
- PK 2004-3 [SG, Ovale, blaue Schale mit Rippen und aufgesetzten Diamanten von Sowerby? J. Schreiber & Neffen](#)
- PK 2004-4 [SG, Opak-blau-weiß marmorierte Fußschale mit Rippen aus Diamanten von J. Schreiber & Neffen](#)
- PK 2004-4 [SG, Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien und Geschichte der Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei \(ergänzt 2004-10\)](#)
- PK 2004-4 [Anhang 04, 05, 06, Gratzl, 150 Jahre Stölzle-Glas](#)
- [Das Stölzle-Glasimperium \(1940 Zusammenschluss mit Schreiber & Neffen\)](#)
- PK 2004-4 [Anhang 07, Schreiber & Neffen, Jubiläumsschrift Slowakische Glashüttenwerke, vormals J. Schreiber & Neffen Aktiengesellschaft, Lednické Rovne, Slowakei, 1892-1942, Zum 50 jährigen Bestand unseres Betriebes](#)
- [S. 4 ff., Geschichte der Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen](#)
- [S. 14 ff., Zeittafel Glashüttenwerke vormals J. Schreiber & Neffen, Wien](#)
- [Daten zur Geschichte der Glashütten im Grenzgebiet Mähren - Slowakei \(erg. 2004-10\)](#)
- PK 2005-3 [Stopfer, Blaue Schale mit Rippen aus Diamanten, Marke „SN“, J. Schreiber & Neffen](#)
- PK 2006-3 [Tronnerová, SG, Josef Schreiber & Neffen, zur eingepressten Marke „SN in einer Raute“](#)
- PK 2006-3 [Stopfer, SG, Das Muster ohne Namen, Rippen mit aufgesetzten Diamanten von Josef Schreiber & Neffen mit der eingepressten Marke „SN in einer Raute“ von Sowerby Ellison Glassworks 1873 / 1895, Design Nr. 1054 von S. Reich & Co., 1873 und 1925, Dessert-Service „Steindeldessin“ von Josef Inwald 1914, Dessert-Service „Prismen“, Meisenthal 1882 von Carl Stölzle's Söhne AG 1920 und 1925, Garnitur mit Brillantpressung von Penhaswerke 1939](#)
- PK 2006-3 [Stopfer, SG, Deckeldose mit Diamantenband, blau-weiß marmoriert - Hersteller unbekannt; Reich 1873, Ehrenfeld 1886, Schreiber um 1900, Stölzle um 1900 ..?](#)
- PK 2006-4 [Faltblatt des Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006](#)
- PK 2006-4 [Slowak. Glasmuseum, Ausstellung im Slovenské Sklárske Muzeum in Lednické Rovne, Slowakei 2006](#)
- PK 2006-4 [Slowak. Glasmuseum, Hundert Jahre des Glaswerks in Lednické 1942-1992](#)
- PK 2006-4 [Stopfer, SG, Service mit Schaumwellen-Motiv, J. Schreiber & Neffen A.G., Wien, 1915](#)
- [Zwei Tablett von Zabkowice, Preußisch Schlesien, um 1930](#)
- PK 2006-4 [Anhang 02, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1915](#)
- PK 2007-1 [Tronnerová, Glasindustrie in Mähren - Die Produktion der Firma J. Schreiber & Neffen in der Sammlung der Moravská galerie v Brně \[Mährische Galerie Brünn\]](#)
- PK 2007-1 [Tronnerová, SG, Ansichten der Glashütten und Zechen von Josef Schreiber & Neffen 1857 - 1882](#)
- PK 2007-1 [Anhang 01, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Pressglas Schreiber 1934](#)
- PK 2007-2 [Gäbel, Auszüge aus dem Stammbaum der Glasindustriellen Familien Schreiber, Gerhardt, Göpfert, Welz und Kralik von Meyrswalden](#)
- PK 2007-2 [Gäbel, Zur Geschichte der Unternehmerfamilie Schreiber](#)
- PK 2007-2 [Gäbel, Die Unternehmerfamilie Kralik von Meyrswalden in Fürstenberg / Oder](#)
- PK 2007-2 [Gäbel, Die Glashütten in Fürstenberg an der Oder \[J. Schreiber & Neffen AG, Wien\]](#)
- PK 2007-3 [Gäbel, „Gläserne“ Zeiten in Briesen / Mark - Glashütte J. Schreiber & Neffen, Wien](#)

- PK 2007-3 Gäbel, SG, Glas-Manufactur J. Schreiber & Neffen, Wien, Briefkopf 1873 - 1897; Glaswerke und Niederlassungen 1852 bis um 1900
- PK 2007-3 SG, Kaiserlich & Königliche Hoflieferanten in Österreich-Ungarn
- PK 2008-2 SG, Rona Crystal, Kaiserl. königl. privilegierte Glasfabriken J. Schreiber & Neffen, Wien, Weltausstellung Wien 1873, Pavillon und Theke mit Vasen und Lampen etc.
- PK 2008-2 SG, Rona Crystal, Kaiserl. königl. privilegierte Glasfabriken J. Schreiber & Neffen, Wien, Glashüttenhof, Wien, Alsergrund, Liechtensteinstrasse Nr. 22-24
- PK 2008-2 German. Nationalmuseum Nürnberg, Preismedaille für J. Schreiber & Neffen, Wien Weltausstellung in Melbourne, Australien, 1888
- PK 2008-2 SG, Glaswerke auf Ansichtskarten: ... Zay Ugrósz / J. Schreiber & Neffen 1900 / 1915 ...
- PK 2008-2 Anhang 12, SG, Archiv Lednické Rovne, MB Spezial-Katalog Nr. 35 über Schirme für Petroleum-, aller Arten Gas- und elektrische Beleuchtung, Schreiber 1909
- PK 2009-3 Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín
Die Glashütte in Nový Hrozenkov [Sklárna v Novém Hrozenkově]
- PK 2009-3 SG, Material zu: Baletka, Zum Beginn der Glasproduktion in der Umgebung von Vsetín - Die Glashütte in Nový Hrozenkov (Žerotín, Illésházy, Kinský)
- PK 2009-4 Glasrevue 1988, Volf, Neue Leuchtenformen von Sklo Union Osvětlovací sklo, Valašské Meziříčí 1988
-
- PK 2010-1 Keeß, Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens in seinem gegenwärtigen Zustande Wien 1824, Glasfabrication
- PK 2010-1 Evert, Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oest. Schlesiens Brünn 1866 (Auszug Die Glas-Erzeugung in Mähren und Oesterr. Schlesien)
- PK 2010-1 SG, Glasfabrik Blumenbach, Strání / Strany, Květná u Uherského, gegründet 1794 Zahn & Göpfert 1850 / 1894-1945, Moravské sklárny Květná 1945-2010

Abb. 2010-1/129b

Karte Nordmährens, GOOGLE Maps 2010-01, Šumperk [Mähr. Schönberg], Rapotín [Reitendorf], Sobotín [Zöptau], Velké Losiny [Groß Ullersdorf], Kouty / Loučná nad Desnou [Winkelsdorf], Hrubý Jeseník [Altwatergebirge], Praděd [Altwater], Vrbno pod Pradědem [Würbenthal], Bruntál [Brunnthal], Rýmarov [Römerstadt]

